

Ideen werden Realität

holz 21 unterstützt Projekte, die so vielseitig sind wie das Holz selbst. Mit Kreativität, Können und Sachverstand verfolgen sie alle ein Ziel: Dem Roh- und Baustoff Holz in der Schweiz auf die Sprünge und zu seiner Bestform zu verhelfen.



In Zürich entstehen in der Stadlung «Hägenwand» fünf Mehrfamilienhäuser in Holzkonstruktion mit insgesamt 74 Wohnungen und 2 Metern. Die Stadlung wird voraussichtlich Ende 2003 fertiggestellt sein.



Das Übersichtsprogramm der Stadlung «Hägenwand». Bild: P. Jung, Kuhn



Das Prinzip der Holzkonstruktion in der Stadlung «Hägenwand». Bild: P. Jung, Kuhn



Die Deckenkonstruktion. Bild: P. Jung, Kuhn

Gut informiert im Web

Die Website www.holz21.ch bzw. www.bois21.ch ist das wichtigste Kommunikationsmittel von holz 21. Kernstück ist die regelmässig aktualisierte Sparte «Projekte», die detailliert über den Stand aller eingeleiteten oder schon abgeschlossenen Vorhaben Auskunft gibt, welche mit Unterstützung von holz 21 umgesetzt werden oder wurden. Daneben finden sich in deutsch und französisch alle wichtigen Informationen rund um die Ziele des Förderprogramms sowie zur aktiven Teilnahme mit eigenen Projekten. Abgerundet wird das Angebot durch eine Menge Verweise auf weiterführende Dokumente und andere Websites.

Projekte von holz 21 in Zahlen

eingereichte Projektskizzen	175
bewilligte Projekte	63
zurückgestellt (in Überarbeitung)	7
abgelehnte Skizzen	90
abgelehnte Projektanträge	9
Weiterbearbeitung zum Projekt	9

Bewilligte Projekte nach Modulen

Modul Ressourcen	7
A 5 B 2 C 3	
Modul Leistungsfähigkeit	12
A 6 B 6 C 2	
Modul Innovation	12
A 11 B 1 C 0	
Modul Kommunikation	21
A 11 B 10 C 5	
Modul Signalwirkung	11
A 9 B 2 C 0	
Total	63
A 42 B 21 C 10	

A aktiv | B abgeschlossen | C davon weiterführende Projekte – Stand April 2003

Qualität erfordert Auswahl!

Wie die beiden Auflistungen links zeigen, wurden seit dem Start von holz 21 im Jahr 2001 insgesamt 175 Projektskizzen eingereicht. Daraus entstanden 63 Projekte, die von holz 21 unterstützt wurden und werden. Mehr als die Hälfte der eingereichten Projektideen wurde bereits als Skizze zurückgewiesen. Allerdings zeigt ein zweiter Blick auf die Statistik: Die Zahl der eingereichten Projektskizzen stimmt nicht mit der Summe der bewilligten, zurückgestellten, abgelehnten und in Bearbeitung befindlichen Projekte überein; bisweilen kann der Status eines Projektes nicht genau abgegrenzt werden, was zu Doppelnennungen und Auslassungen in der Statistik führen kann. Bei der Auswahl zur Unterstützung gelten relativ hohe Anforderungen. Mehrere Projekte wurden wegen inhaltlicher und formaler Mängel abgelehnt, daraufhin aber von den Initianten überarbeitet und als neue Skizze eingereicht. Oftmals gelang

es dann im zweiten Anlauf, eine Beteiligung von holz 21 zu erwirken. Das verdeutlicht, wie wichtig die Beratung der Projektinitianten durch die Programmleitung ist. holz 21 legt grossen Wert auf «weiterführende Projekte». Verschiedene Projekte förderten interessante Ergebnisse zutage und lösten damit zusätzliche Massnahmen aus. Das bedeutet: Ideen und Ansätze, die in holz-21-Projekten entstanden sind, wurden aufgegriffen und von Projektinitianten umgesetzt. Bei zwei Projekten wurde holz 21 selbst aktiv, um die Umsetzung und Kommunikation gemeinsam mit den Partnern voranzutreiben. Alle Projekte der ersten Phase sollen bis Ende 2003 abgeschlossen werden. Doch auch hier gibt es Ausnahmen: Es zeigt sich, dass Projekte aus dem Modul «Innovation» mehr Zeit benötigen. Daher werden zwei wichtige Projekte, «Brandschutz» und «Holzbautabellen», erst nach 2003 zum Abschluss gebracht.



v.l.n.r.
Christoph Starck
Peter Stampfli
Markus Mooser

Ideen werden Realität

Vor knapp zwei Jahren konnte holz 21 loslegen. Zu Beginn brauchte es seine Zeit, bis alles rund lief und bis die ersten Projekte gestartet werden konnten. Entsprechend lang dauerte es, bis einzelne Projekte abgeschlossen und Ergebnisse kommuniziert werden konnten. Wir sind überzeugt, dass die in diesem Bulletin vorgestellten Projekte und die damit verbundenen Schlussfolgerungen massgeblich dazu beitragen werden, die Ziele von holz 21 zu erreichen: vermehrten Absatz von Schweizer Holz sowie die Stärkung der Leistungsfähigkeit und der Zusammenarbeit innerhalb der Holzkette. Die Erkenntnisse aus diesen Projekten tragen dazu bei, Bedürfnisse genauer zu erfassen, um mit weiterführenden Aktivitäten den Zielen noch näher zu kommen. Bei einzelnen Themen konnten bereits praktische Massnahmen und Folgeprojekte in die Wege geleitet werden.

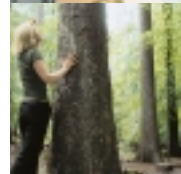
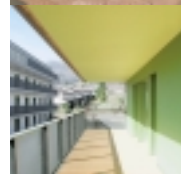
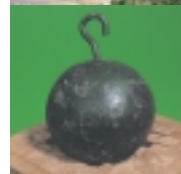
Ende 2003 wird die erste Phase von holz 21 zu Ende gehen – bis dahin werden alle Projekte abgeschlossen. Klar ist, dass das Programm weitere vier Jahre fortgeführt wird, allerdings mit einigen Änderungen. Die Evaluation der ersten Phase zeigt, dass wir uns vermehrt auf Schwerpunkte konzentrieren müssen, um möglichst gezielt Probleme zu lösen und die gewonnenen Erkenntnisse in die Praxis umzusetzen. Dementsprechend wird es einige organisatorische Anpassungen geben, die vor allem die Rahmenbedingungen des Programms und die Entstehungsphase der Projekte betreffen. In vielen Bereichen lässt sich – nicht zuletzt aufgrund der eingegangenen Projektideen aus der Praxis – der Handlungsbedarf deutlich ablesen; auf diese Bereiche gilt es sich in Zukunft zu konzentrieren. Bedingungen für die Unterstützung von Projekten müssen in diesem Sinne angepasst werden.

Das vorliegende Bulletin zeigt wertvolle Ergebnisse des Förderprogramms holz 21. Ohne die Zusammenarbeit mit vielen Vertretern der Branche, mit Förstern, Sägern, Holzbauern, Schreibern, Architekten und Planern wäre holz 21 nicht so weit gekommen. Wir sind auf dem richtigen Weg und wollen ihm auch in Zukunft folgen – zusammen mit Ihnen!

Programmleitung holz 21

Inhalt

- 4 Brandsicherheit**
Neue Normen schaffen neue Märkte für das Holz
- 6 Wettbewerbe**
Junge Talente fördern
- 8 Signale**
Gute Bauten setzen starke Zeichen
- 10 Ausblick**
holz 21 am Wendepunkt
- 11 Info**
Gremien | Impressum





Neue Normen schaffen neue Märkte

Für Holz ändert sich ab 2004 einiges – zum Positiven. Denn dann greifen neue Brandschutzvorschriften. Holzbauten bis sechs Geschosse, Bauteile aus Holz mit Feuerwiderstand 60 Minuten – das ist bald keine Zukunftsmusik mehr.

Bei Wohnungs-, Büro- und Schulbauten werden neu Holzkonstruktionen bis zu sechs Geschossen möglich, bisher waren es zwei. Ähnliches gilt für Fassaden und Verkleidungen aus Holz, die mit den neuen Brandsicherheitsnormen bis acht Stockwerke hoch realisiert werden können. Hohe Sicherheit und Qualität der Holzbauteile sind gefragt, denn

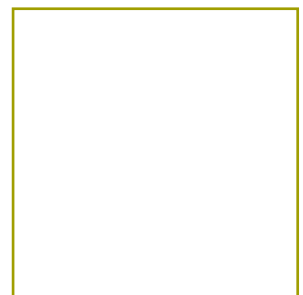
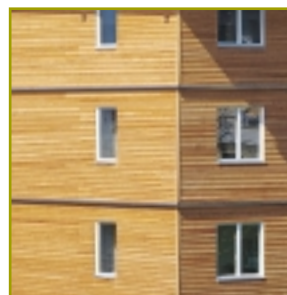
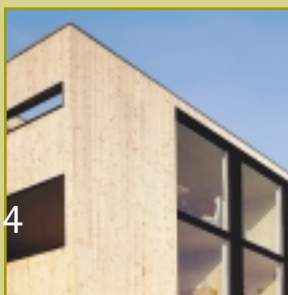
der einwandfreie Personen- sowie der Sachwertschutz müssen immer gewährleistet sein.

Lignum und Holz 21 haben gemeinsam mit Verbänden der Wald- und Holzwirtschaft das sechs Jahre dauernde Programm «Brandsicherheit und Holzbau» lanciert. Die Vereinigung der Kantonalen Feuerversicherungen (VKF) und der Schweizerische

Geschosse	Fassaden in Holz 1993	Fassaden in Holz 2004
1	frei	frei
2	frei	frei
3	nur in Einzelfällen	frei
4 bis 8	Holz möglich	Mit Schutzmassnahmen

■ Holzanwendung

■ Nicht brennbare Baustoffe



Ingenieur- und Architektenverein SIA sind neben Forschungsinstituten aus Deutschland und aus der Schweiz sowie Firmen und Unternehmen der Holz- und Zulieferindustrie Projektpartner.

Die erste Projektphase fand mit der erfolgreichen Umsetzung von zielkonformen Anforderungen für den Baustoff Holz in der Brandschutzgesetzgebung ihren Abschluss. Parallel dazu sind zur Zeit umfangreiche Entwicklungs- und Forschungsarbeiten der Phase 2 im Gange. An der ETH Zürich, bei der EMPA in Dübendorf und der SH-Holz in Biel sowie an der Materialforschungs- und Prüfungsanstalt (MFPA) Leipzig werden Beurteilungsgrundlagen für Bauteile und Holzfassaden erarbeitet.

Das Brandverhalten von Holz muss in jeder Hinsicht bekannt sein. Nur so sind die möglichen neuen Anwendungen wirklich brandsicher. Weitere Untersuchungen befassen sich mit der optimalen Führung der Haustechnik und deren brandtechnischen Abschottung im Holzbau. Diese neuen Lösungen müssen ab 2004 vorliegen, damit der Holzbau künftig einige Stockwerke zulegen kann.

Die neuen Erkenntnisse werden den Baupraktikern rasch zugänglich gemacht: mit Dokumentationen, mit Arbeitshilfsmitteln und Qualitätsrichtlinien, die während der nun anstehenden Projektphasen 3 und 4 bereitzustellen sind. Bauverantwortliche können so Holzbauten brandsicher planen und ausführen. Die Holzbranche bereitet sich mit dem Programm «Brandsicherheit und Holzbau» intensiv auf die Einführung der neuen Brandschutzvorschriften vor: durch umfassende Forschung und Produktentwicklung, durch kluge Umsetzung und wirksame Kommunikation.



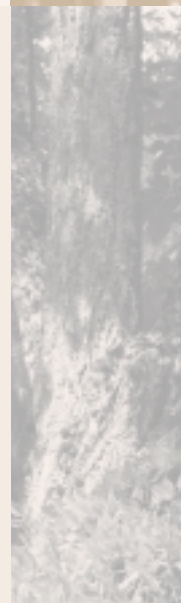
projekte

Holzbautabellen unter SIA 265

Eine neue Normengeneration regelt seit 2003 – mit einer Übergangsfrist bis Mitte 2004 – die Ausführung von Holzbauten in der Schweiz. Die Norm SIA 265 ist eine eigenständige, auf den Grundsätzen des Eurocode 5 beruhende Holzbaunorm. Unentbehrliches Arbeitsinstrument für den Umgang mit der Norm im Anwendungsalltag sind die seit Jahrzehnten bewährten «Holzbautabellen» der Lignum. Die nach alter Norm noch gültigen «Holzbautabellen» werden jetzt für die Nutzung unter der neuen Norm SIA 265 überarbeitet – eine Aufgabe, die Cedotec-Lignum mit Unterstützung von holz 21 übernommen hat.

Holzlogistik unter der Lupe

Kleine Betriebe prägen die Schweizer Wald- und Holzwirtschaft. Anders sieht es im Ausland aus, wo zunehmend grosse Firmenkonglomerate die Abläufe im Wald und in der Holzverarbeitung bestimmen. Dieser Strukturunterschied und weitere Faktoren führen dazu, dass längst nicht das gesamte Holznutzungspotential des Schweizer Waldes ausgeschöpft wird. Die Consultingfirma Jaakko Pöyry ist den Unterschieden im Auftrag von holz 21, Waldwirtschaft Schweiz, Holzindustrie Schweiz und Interessengemeinschaft Industrieholz auf den Grund gegangen. In einer grösseren Untersuchung wurden die Ursachen sowie betriebliche und volkswirtschaftliche Rahmenbedingungen unter die Lupe genommen und daraus Empfehlungen für die Schweizer Wald- und Holzwirtschaft abgeleitet. Die Verhältnisse in der Schweiz wurden mit jenen in Südschweden, Süddeutschland, in Österreich und Finnland verglichen. Das Ergebnis: Die Kosten für Holzernte und -transport sind in der Schweiz unverhältnismässig hoch. Hier kostet es fast doppelt soviel wie in den Vergleichsländern, das Holz zur Weiterverarbeitung bereitzustellen. Zersplitterte Besitzverhältnisse, komplizierte Betriebsabläufe und Doppelspurigkeiten entlang der Holzketten sind vorab Ursachen dieses Missstands. Als wichtigste Massnahme wird die Einführung von regionalen Koordinationsstellen empfohlen, die Vertrieb und Vermarktung des Holzes übernehmen. Die Ergebnisse der Studie sind als Broschüre mit integrierter CD («Erfolgsfaktoren für die Wald- und Holzwirtschaft») bei der Geschäftsstelle von holz 21 erhältlich (Adresse siehe Rückseite).



ERFOLGSFAKTOREN FÜR DIE WALD- UND HOLZWIRTSCHAFT

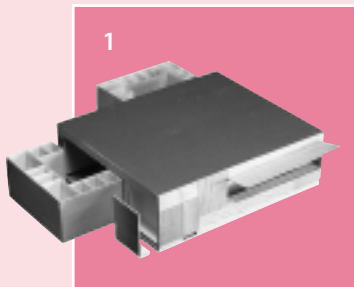
Ergebnisse einer richtungweisenden Studie



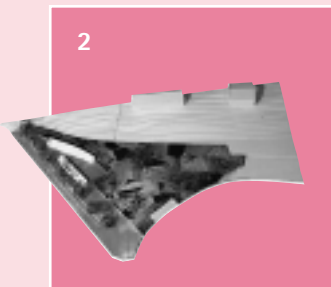
Junge Talente fördern



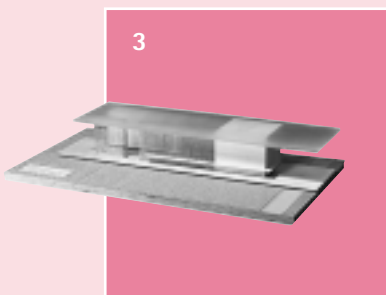
Die Resultate zweier Wettbewerbe zeigen, was im Nachwuchs steckt: «meuble 21» richtete sich an junge Schreiner und Möbeldesigner, der Architekturwettbewerb 2002 von Cedotec-Lignum sprach Studierende der Architektur an Schweizer Hochschulen an.



1



2



3

«Am See» – ein Architekturwettbewerb für Studierende

Cedotec-Lignum Office romand hat sich zur Aufgabe gemacht, junge Architekturstudenten und -studentinnen aus der ganzen Schweiz für den Baustoff Holz zu sensibilisieren. Bereits 1999 wurde der Wettbewerb «Velo-Biwak» durchgeführt, bei dem es galt, Velounterstände für die Expo zu entwickeln. Der Wettbewerb fand ein enormes Echo bei den Studierenden – Grund genug, den Anlass zu wiederholen. Im Frühling 2002 wurde deshalb der Wettbewerb «Am See» ausgeschrieben.

Über 50 Studierende und Frischdiplomierte – möglich waren Einzelarbeiten und Zweiertteams – beteiligten sich daran. Die Aufgabe bestand darin, den Strand «Plage de Curtinaux» in Lutry am Genfersee neu zu gestalten. Anders gesagt: es

ging darum, die Möglichkeiten des Bauens mit Holz zwischen Land und Wasser auszuloten. Beurteilt wurden die Eingaben von einer Jury, die sich aus fünf Architekten, einem Ingenieur, einem Vertreter der Gemeinde Lutry und einem Cedotec-Ingenieur zusammensetzte. Den Vorsitz hatte die Architektin Patricia Capua Mann. Am 5. Dezember 2002 wurden die Arbeiten in Berner Kornhaus vorgestellt. Die Jury betonte die hohe Qualität der eingereichten Arbeiten sowie das bemerkenswerte Engagement der Studenten. Insgesamt wurden vier Arbeiten prämiert und vier ausgezeichnet. Der 1. Preis ging an das Projekt «Les petis pois sont rouges» von Eliane Rodel (1), der 2. Preis an «oasis» von Silvia Weibel (2) und der 3. Preis an «longbeach» von Matthias Waibel (3). Details im Internet unter www.lignum.ch/concours.



4



5

«meuble 21» – Wettbewerb und Plattform für Möbeldesigner

Zum zweiten Mal wurde der Wettbewerb «meuble 21» durchgeführt, und erneut hat sich die Idee bewährt, die Verarbeitung des ökologischen Werkstoffs Holz zu fördern und zugleich regionale Netzwerke von Spezialisten aus der Möbelproduktion enger zu knüpfen: «meuble 21» will junge Möbeldesigner in Kontakt bringen mit der Möbelindustrie. Zur Teilnahme eingeladen waren alle in der Schweiz tätigen Berufsleute und Studenten aus der Möbelfertigung – vom Design bis zur Ausführung. Die abgegebenen Arbeiten mussten neu, nämlich noch unveröffentlicht und noch nicht vermarktet sein; sie konnten alleine, in Zweier- oder Dreierteams eingereicht werden.

Die 158 eingegangenen Projekte zeichneten sich nach Meinung der interdisziplinär zusammengesetzten Jury durch ein hohes Niveau und Vielfältigkeit aus. Den ersten Preis teilen sich zwei pfiffige Ideen ex aequo: «Dizygote» (4, Laura Meckat, Genf) und «O'Carré» (5, Sébastien Masella, Lausanne). Bei ersterem handelt es sich um einen ausziehbaren Tisch, wobei der ausziehbare Teil sich zu einem eigenen Tisch verselbständigen kann. Letzteres ist die Bezeichnung für einen Würfelhocker von 40 cm Kantenlänge, der Weich und Hart nicht so verteilt, wie man es gewohnt ist: das Möbel enthält ein Bündel weich gelagerter Vierkantstäbe, die sich unter dem Körpergewicht senken, wenn man sich setzt. Platz drei belegte «Sieste Volante» (6), Platz vier «Bread saw», ein ungewöhnliches Brotmesser (7).

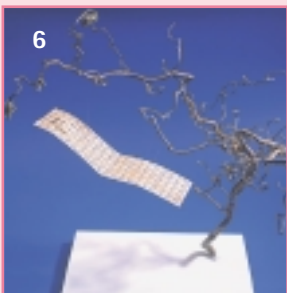
Die Projekte wurden am 27. Februar im Rahmen einer Vernissage im Alten Silo in Renens der Öffentlichkeit vorgestellt.

Swisstimber – Exportplattform für Schweizer Holz

Noch in den Kinderschuhen – und doch hat Swisstimber schon viel unternommen, um Schweizer Betrieben beim Export von Holzprodukten unter die Arme zu greifen. Seit November 2002 wurde der Lehrgang «Exportmärkte gezielt aufbauen und entwickeln» mehrmals durchgeführt. Swisstimber präsentierte sich 2002 national am Architektursymposium in Pontresina, international am Schweizer Tag in Warschau und am Internationalen Holzbauforum in Garmisch-Partenkirchen. Die Website www.swisstimber.com wurde überarbeitet: Nun ist dort ein Hersteller- und Produkteverzeichnis der Schweizer Wald- und Holzbranche zugänglich. Daneben finden sich Länderinformationen wie Business Guides, Wirtschaftsberichte, rechtliche und technische Hinweise, Veranstaltungskalender und weiterführende Adressen. Swisstimber ist ein Gemeinschaftsprojekt von Waldwirtschaft Schweiz, Holzindustrie Schweiz und Verband Schweizerischer Schreinermeister und Möbelfabrikanten und wird von holz 21 unterstützt.

Nachhaltige Entwicklung verständlich machen

Nachhaltige Entwicklung ist zwar seit der Umweltkonferenz von Rio ein gängiger Begriff, das Konzept bleibt aber dennoch schwer fassbar. Hier kann Holz ansetzen: Wie kein anderes Material macht es nachhaltige Entwicklung im Alltag erfahrbar und verständlich. Wie dies für Sechzehn- bis Zwanzigjährige in Mittel- und Berufsschulen geschehen kann, zeigen vom Wohnforum der ETH Zürich erarbeitete, fächerübergreifende Unterrichtsmaterialien. Sie befassen sich mit der Kulturgeschichte des Wohnens und des Holzbaus und vertiefen das Wissen über Biologie und Ökologie (Wald, Holz, Recycling), über Konstruktion und Wohnen sowie über Energie und Wirtschaft. Zudem enthalten die Unterrichtsgrundlagen 40 Arbeitsvorschläge mit vielen Anregungen für Projektwochen und den Regelunterricht – alle geprüft und erprobt. Die Materialien werden voraussichtlich im Herbst erscheinen.



signale

Gebäude im grösseren Massstab fallen auf und werden breit wahrgenommen. Holz 21 hat die Bedeutung solcher Signalwirkung erkannt und unterstützt qualitativ und ästhetisch hochstehende Holzbauten, damit sie als Botschafter für das Holz wirken können.



Gute Bauten setzen starke Zeichen



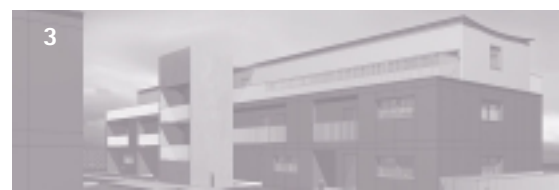
2

Richtungweisende Architektur aus Holz kann mitten in Städten und Agglomerationen und erst noch mehrgeschossig entstehen. Das beweisen zahlreiche in jüngerer Zeit realisierte Überbauungen in der Schweiz. So zum Beispiel am Hegianwandweg in Zürich (1): Mitten in der Stadt entstehen in fünf viergeschossigen Mehrfamilienhäusern insge-

samt 74 Wohnungen und zwei Ateliers. Brandsicherheit und Schallschutz erfüllen alle Anforderungen der heutigen Zeit.

Anfang 2003 wurde ein Bürogebäude im Agglomerationsgebiet von Sursee eröffnet, das Platz für den Firmensitz verschiedener Unternehmen, für exklusive Wohnungen und Ateliers bietet. Der viergeschossige Holzrahmenbau (2) besticht durch besonders haushälterischen Umgang mit Energie und durch seine gelungene Einpassung in die Umgebung. Der Bürobereich des Gebäudes ist wegen des gewählten modularen Systems sehr flexibel einteilbar.

Ein anderes Beispiel für eine Wohnüberbauung bietet Härkingen (3).



3

projekte



Dort hat die Bürgergemeinde als Waldbesitzerin und Holzverwerterin den Einsatz von Holz für den Bau einer Wohnsiedlung vorgesehen. Die hohe Qualität, die kurze Bauzeit, aber auch die exakte Kalkulation der Kosten waren wichtige Argumente für die Wahl dieser Bauweise. In zwei Mehrfamilienhäusern entstehen 20 alters- und behindertengerechte Wohnungen. 14 weitere Baufelder sind für freistehende Doppelfamilienhäuser reserviert. In Lenzerheide entsteht mit dem Projekt «Sediment» ein Kurs- und Ferienzentrum in Holzbauweise, das Menschen jeden Alters unterschiedlichste Freizeitbeschäftigungen ermöglicht.



Was ist DOCUmatriX?

Der vielbeachtete Holzbau-Ordner «Systeme» hat sich in Zusammenarbeit von Docu AG, Pavatex und f:data zu einer neuartigen elektronischen Lösung für die Planung von Holzbauten, die Produktauswahl sowie die Erstellung von Ausschreibungen, Stücklisten und Offerten weiterentwickelt. Massgeblich unterstützt wurde das Projekt vom Förderprogramm holz 21. Ein Haus in Holzbauweise über das Internet planen, Baumaterialien zusammenstellen, bauen: das war der Grundgedanke des mittlerweile abgeschlossenen Projekts. Nun steht per Web-Zugriff eine Datenbank von Baumaterialien, Holzbausystemen und Lieferanten zur Verfügung. Per Mausklick werden die gewünschten Systemelemente aufgelistet oder detaillierte Kalkulationen erstellt. Die Kommunikationsplattform ist als interaktive elektronische Baudokumentation zu verstehen und steht der gesamten Holzkette zur Verfügung, vom Planer bis zum Verarbeiter. Einzelne standardisierte Konstruktionen können anhand verschiedener Anforderungen ausgewählt und mit Hilfe des Programms korrekt bestimmt werden. Das Programm erstellt dazu automatisch herstellerspezifische Ausschreibungstexte und ist in der Lage, falls alle Daten vorhanden sind, auch Stücklisten und Kostenschätzungen zu Bauteilen zu generieren. Bauen mit Holz und die Kommunikation im Holzbau werden dadurch vereinfacht. Unter dem Namen DOCUmatriX ist das Produkt bei der Docu AG/Schweizer Baudokumentation zugänglich (www.baudoc.ch).

Vertrauen schaffen bei Entscheidungsträgern

Öffentliche Bauherren haben grosse Bedeutung. Sie errichten Verwaltungsgebäude und Schulhäuser, Werk- und Bahnhöfe, Sport- und Mehrzweckhallen, Brücken und andere Gebäude von einer gewissen Grössenordnung und Ausstrahlungskraft. Ihnen den Baustoff Holz näherzubringen und ihr Vertrauen dauerhaft zu gewinnen muss ein wichtiges Anliegen der Wald- und Holzwirtschaft sein. Das Projekt beschränkt sich auf den Kanton Luzern und sieht ein dreistufiges Vorgehen vor: Zunächst werden Grundlagen erarbeitet, etwa eine Liste von Schlüsselpersonen für die Wahl des Baumaterials und eine Liste von Referenzobjekten. Um die Schlüsselpersonen überzeugen zu können, braucht es Richtlinien und Merkblätter. Schliesslich finden Schulungen und Kurse statt, welche relevanten Personen und Ämtern die Möglichkeiten des Holzbaus aufzeigen.



ausblick

holz 21 am Wendepunkt

In einem sind sich alle einig: holz 21 muss weitergehen. Zu gross sind die Herausforderungen, die sich allen Beteiligten in der Produktion, Verarbeitung und Verwendung von Schweizer Holz stellen. Nicht geringer ist deren Wille, die Lage der Schweizer Wald- und Holzwirtschaft im nationalen und internationalen Umfeld zu verbessern. Deshalb hat die Direktion des Bundesamts für Umwelt, Wald und Landschaft BUWAL entschieden, das Förderprogramm im Zeitraum 2004–2007 fortzusetzen.

Die zu Ende gehende erste Programmphase wird gründlich ausgewertet, um die Organisation, die Fokussierung und die Inhalte des nächsten Abschnitts von holz 21 zu verbessern und den aktuellen Gegebenheiten anzupassen. Das BUWAL und der Steueraussschuss von holz 21 legen, basierend auf diesen Erkenntnissen, Mitte Jahr die künftige Ausrichtung von holz 21 fest. Einige Eckpunkte zeichnen sich jedoch bereits heute ab.

Organisation

Das BUWAL als Auftrag- und Finanzgeber möchte klarer mit holz 21 identifiziert werden. Das Logo des Förderprogramms wird deswegen künftig unmissverständlich auf das BUWAL hinweisen, und ein Mitarbeiter des BUWAL ergänzt fortan die Programmleitung. Überprüft werden auch die einzelnen Organe und deren Rollen. In Zukunft werden Projekte enger durch die Mitglieder der Programmleitung begleitet und mitgesteuert.

Finanzen

Auch holz 21 ist betroffen vom Sparprogramm des Bundes. Die Höhe der zur Verfügung stehenden Mittel ist derzeit noch nicht klar (Stand April 2003).

Inhalte

Die zu Beginn definierten Module werden weiterhin den Rahmen bilden. Erfolgreiche Schwerpunkte werden beibehalten, so etwa der mehrgeschossige Holzbau (beinhaltet Brandschutz, Qualitätssicherung, Projekte mit Signalwirkung), Kommunikation, Sensibilisierung der Konsumenten oder Logistik. Allenfalls werden zusätzliche Schwerpunkte aufgenommen, je nachdem, was die Auswertung der ersten Programmphase ergibt.

Fokussierung

Die zweite Phase von holz 21 soll sich noch stärker auf einzelne Themen ausrichten; die entsprechenden Projektpakete werden umfangreicher angelegt. Dahinter steht die Absicht, holz 21 zu mehr Ausstrahlung zu verhelfen. Darüber hinaus wird geprüft, vermehrt von holz 21 vorgegebene Aufgabenstellungen und Themen als Projekte zu definieren (top down) und im Gegenzug jene Projekte zu reduzieren, die von Dritten eingereicht werden und nicht dem vorgesehenen Fokus von holz 21 entsprechen (bottom up).

Strategische und politische Führung

- BUWAL (Eidg. Forstdirektion)
- Lignum, Schweizerische Holzwirtschaftskonferenz
- Kantonsoberförsterkonferenz KOK
- Planer (Schweizerischer Ingenieur- und Architektenverein SIA)
- Hochschulen (ETH Zürich, EPF Lausanne, Schweizerische Hochschule für die Holzwirtschaft Biel)
- Bundesamt für Bauten und Logistik BBL
- Umweltorganisationen (WWF)

Programmleitung

- Christoph Starck, Starck & Partner, Zürich
- Markus Mooser, Direktor Cedotec, Le Mont-sur-Lausanne
- Peter Stampfli, Stampfli Marketing & Projektmanagement, Bern

Kontaktstelle

Geschäftsstelle holz 21,
 Marktgasse 55, Postfach, 3000 Bern 7,
 info@holz21.ch, Telefon 031 326 76 79
 www.holz21.ch

Impressum

- Herausgeber: holz 21, Geschäftsstelle, Bern
- Projektleitung: Michael Meuter, Lignum, Zürich
- Redaktion und Texte: Monika Reinwand, Reinwand Konzept, Thun
- Gestaltung: BN Graphics, Zürich
- Druck: Neidhart + Schön Group, Zürich
- Bilder: BN Graphics, Zürich (1); Cedotec, Le Mont-sur-Lausanne (4); Corinne Cuendet, Clarens (5); EM2N Architekten, Zürich (3); ETH-Wohnforum, Zürich (1); Michael Freisager, Zürich (9, Coverfotos); Francesca Giovannelli, Weiningen (1); h&to Architekten, Olten + Härkingen (2); Hannes Henz, Zürich/Schilliger (1); holz 21, Bern (4); Walter Mair, Zürich/Renggli (1); meuble 21, Lausanne (6); Mario Tabozzi, Le Mont-sur-Lausanne (1)

www.holz21.ch
www.bois21.ch



Kontakt

Geschäftsstelle holz 21
Marktgasse 55
Postfach
3000 Bern 7
info@holz21.ch
www.holz21.ch
Telefon 031 326 76 79

